

Stadtplaner Freimann stellt sich vor

Der 37-Jährige ist in Würth für städtebauliche Beratungen zuständig

Von Daniel Steffen

Würth. Er ist das neue Gesicht für die Stadt Würth, wenn es um die städtebauliche Beratung geht. Beschäftigt bei der Dömges Architekten AG in Regensburg, hat Stadtplaner Vincent Freimann die Nachfolge von Monika Seywald angetreten und stellte sich am Donnerstag dem Würther Stadtrat vor. Engagiert von der Stadt, präsentierte er dem Gremium die Schwerpunkte seiner Arbeit, die bauliche Veränderungen in einem festgelegten Sanierungsgebiet betreffen.

Dies ist auch in Würth der Fall, da die Stadt ein Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) auf den Weg gebracht hat. Auch das Büro Dömges war involviert – nun geht es darum, Maßnahmen konkret umzusetzen. Wie Freimann vor dem Stadtrat betonte, möchte er „einen Beitrag zur Baukultur der Stadt Würth leisten“.

Ein Routinier auf dem Gebiet

Erfahrungen in der Stadtplanung bringt der gebürtige Berliner viele mit, da er auch die städtebauliche Beratung für den Markt Beratzhausen, die Städte Beilngries und Parsberg sowie den Markt Eslarn anbietet. Seit 2022 ist Freimann bei der Dömges AG zurück, nachdem er



Da die Stadt ihr Sanierungsgebiet festgelegt hat, kann sie von Mitteln der Städtebauförderung profitieren. Fotos: Steffen/Dömges AG

schon von 2012 und 2020 dort beschäftigt gewesen war. Sein Studium der Stadt- und Regionalplanung hatte er 2010 an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus abgeschlossen

Fragen à la „Wie kann eine Kommune den besten Auftraggeber finden?“ werden von ihm ebenso beantwortet wie solche zu privaten Bauvorhaben im Sanierungsgebiet. „Die Beratungen für private Vorhabenträger sind kostenlos, da wir als Büro von der Kommune beauftragt wurden“, erklärt der Stadtplaner. Zwar ist für ihn das Arbeitsumfeld in Würth noch neu, doch habe er schon einige Beobachtungen im Stadtkern gemacht.

„Viele Gebäude wurden ortsbildverträglich saniert, insbesondere in der Ludwigstraße. Durch diese Maßnahmen konnten Gastronomie und Geschäfte belebt werden.“

Auch Geschäfte profitieren

Dank des festgelegten Sanierungsgebiets könnten Mittel der bayerischen Städtebauförderung abgerufen werden. Wie sich diese Förderkulisse gestaltet, darüber erteilt Freimann ebenfalls Auskünfte. Im Hinblick auf Würth merkte er an, dass auch der „Umbau von Ladengeschäften gefördert werden kann“. Förderfähige Bereiche seien zum Beispiel Moder-



„Ich möchte einen Beitrag zur Baukultur der Stadt Würth leisten.“

Vincent Freimann
Stadtplaner, Dömges AG

nisierungsmaßnahmen an Fassaden, Schaufenstern, Eingängen oder Werbeanlagen. Grundsätzlich spreche er Vorhabens-Ideen gemeinsam mit der Stadt ab, um Empfehlungen für die Kommune aussprechen zu können.

Die Stadt im vergangenen Jahr ihr Sanierungsgebiet um die historische Schusschütte erweitert hat, bieten sich auch dort Fördermöglichkeiten durch den Städtebau.

Zum Abschluss des öffentlichen Teils der Stadtratssitzung teilte Bürgermeister Josef Schütz den nächsten Sitzungstermin mit. So kommt der Stadtrat am 13. Juni um 19 Uhr im Bürgerhaus zusammen.